

Das Drama mit dem Fremdwasser

Fehleinleiter verursachen Rückstau in Uhrsleben



Hoher Niederschlag beeinträchtigt weiterhin das Leben der Anwohner in der Uhrsleber Thie-Straße. Duschen, Toilettenspülungen oder Waschmaschinen können vor allem bei starkem Regen wegen eines Rückstaus im Abwasserkanal nicht benutzt werden. Das Problem verursacht allerdings nicht das anfallende Schmutzwasser, wie eine Untersuchung des Ingenieurbüros Kuhn + Partner aus Braunschweig bestätigt.

„Die Leitungen sind ausreichend dimensioniert, um das Abwasser ins Klärwerk nach Eilsleben zu befördern. Die Ursache ist Fremdwasser, das über Fehlschlüsse, ungünstig im

Stephan Elias vom Ingenieurbüro Kuhn + Partner aus Braunschweig betrachtet den Plan des Abwassersystems von Eimersleben, Erxleben, Uhrsleben und Hakenstedt. Die einzelnen Ortsnetze sind über Druckleitungen und Pumpwerke verbunden. So gelangt das Schmutzwasser über die Pumpwerke und Ortsnetze zur Kläranlage Eilsleben. Ein gewisser Anteil von Fremdwassereinträgen wird beim Planen eines Abwassersystems immer berücksichtigt.

Straßenbereich liegende Ventilationsöffnungen der Schachtabdeckungen sowie bauliche Schäden an den privaten und öffentlichen Rohrleitungen in die Kanalisation eindringt“, sagt Ingenieur Stephan Elias. Das hatte der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ schon seit Längerem vermutet. Ein Teil der „Schwarzeinleiter“ konnte bereits durch Nachtkontrollen und Ka-

nalnebelung ausfindig gemacht werden (die WAZ berichtete). Die jeweiligen Anlieger wurden aufgefordert, das Regenwasser von ihren Grundstücken in den dafür vorgesehenen Niederschlagswasserkanal zu leiten. Um die Situation weiter zu entlasten, wurden sogenannte „Aqua-Stopps“ in verschiedenen Schachtabdeckungen eingebaut, damit sich die Fremdwass-

ereinträge reduzieren. „Wir prüfen derzeit, ob der Einbau größerer Laufräder die Leistungsfähigkeit der Pumpwerke in Uhrsleben und Hakenstedt so erhöht, dass das anfallende Schmutz- und Fremdwasser schadlos zur Kläranlage nach Eilsleben befördert werden kann“, erklärt Stephan Elias. Die Suche nach Fehleinleitern gehe außerdem weiter.

LANDPARTIE

Sie wollen sich trauen und träumen von einer Hochzeit wie im Märchen? Das Standesamt Flechtingen hält dafür eine Auswahl neuer Trauzimmer bereit – so zum Beispiel auf Schloss Altenhausen. Das Kaminzimmer im Schlossturm bietet ein romantisches Ambiente. Ebenfalls idyllisch ist die Atmosphäre im Trauzimmer des Flechtinger Kurhauses mit Blick auf den Park und traumhaften Motiven für die Hochzeitsfotos.

Ja, ich will! Bezaubernde Orte für Ihre Trauung

Das barocke Schloss in Erxleben öffnet auch bald wieder seine Tore für Hochzeitspaare, die über eine imposante Treppe in das renovierte Trauzimmer gelangen. Vertrauen Sie Ihre Wünsche einfach dem Standesamt Flechtingen an.

» Kontakt:
Standesamt Flechtingen
Lindenplatz 11–15
39345 Flechtingen
Tel.: 039054 986-120 oder -119

Schloss Altenhausen ist eine alte Wehr- und Ritterburg aus dem 12. Jahrhundert. Über ein stattliches Eingangsportal gelangt man in den Rosengarten und damit zum Hauptgebäude des Schlosses.



EDITORIAL

Wir bleiben dran!

Die Anwohner der Thie-Straße in Uhrsleben müssen seit mehr als fünf Jahren mit dem Problem des Rückstaus in der Kanalisation leben. Wir können es den Menschen nicht länger zumuten, dass sie bei starkem Regen weder die Dusche noch die Toilette benutzen können.

Leider haben alle bisher eingeleiteten Maßnahmen nicht den gewünschten Effekt gebracht, um den Betroffenen zu helfen. Dabei hat der AZV „Aller-Ohre“ schon eine Menge Geld in die Hand genommen, um zu helfen – bis Ende dieses Jahres werden es 56.000 Euro sein. Die Gemeinde Erxleben hält es allerdings für die beste Lösung, dass das Schmutzwasser aus Uhrsleben künftig zur Teichkläranlage Nordgermersleben geleitet wird, um den Schmutzwasserkanal zu entlasten. Dafür setze ich mich als Bürgermeister weiterhin ein.

Klaus Busse,

Bürgermeister der Gemeinde Erxleben und Vorsitzender der Verbandsversammlung des AZV „Aller-Ohre“



KOMPASS

Wasser als Statussymbol

Warum Dubai den höchsten Wasserverbrauch der Welt hat Seite 2

Preiswert

Wie man mit einem Nebenzähler Geld spart Seite 6

Im Porträt

Woher das Leben in Erxleben kommt Seite 7



MELDUNGEN

Fachtagung zum Energiemanagement

Die Wasser-Abwasser-Zeitung veranstaltet am 26. Juni 2012 im sachsen-anhaltinischen Barleben eine ganztägige Fachtagung zum Thema „Energiemanagement auf Kläranlagen“. Eingeladen sind alle Wasserunternehmen der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Schleswig-Holstein. In zehn Vorträgen werden praktische Hinweise für eine bessere Energieausbeute der Anlagen gegeben. Ein Höhepunkt dürfte der Vortrag von Professor Matthias Barjenbruch von der TU Berlin werden. Weitere Infos: www.spree-pr.com

Wassermangel in Großbritannien

Die geringen Winterniederschläge haben in England dazu geführt, dass sich das Grundwasser wenig bis überhaupt nicht angereichert hat. In den besonders von der Trockenheit betroffenen südlichen Gebieten haben die lokalen Wasserversorger die Menschen bereits zum Wassersparen aufgerufen – etwa durch das „Gartenschlauchverbot“. Der eigentliche Grund für die Knappheit sei allerdings, dass jährlich wahre Massen von Wasser aus dem maroden Leitungssystem etwa in London versickern, meinen Kritiker. So verlore der Anbieter Thames Water bis zu 26 Prozent des Trinkwassers durch Leckagen in den Leitungen.

Händewaschen als Weltkulturerbe

Die Benediktinermönche des österreichischen Klosters Gut Aich wollen gegenseitiges Händewaschen bei beruflichen wie privaten Begegnungen fördern. Zu diesem Zweck reichte Abt Johannes Pausch gemeinsam mit den gemeinnützigen Badblumauer Werkstätten das Ritual des Händewaschens als immaterielles Weltkulturerbe bei der Unesco ein. „Gegenseitiges Händewaschen ermöglicht zwischenmenschliche Berührung in einer Zeit zunehmender Oberflächlichkeit und Hektik. Durch diese kleine, aber intime Geste nehmen wir unser eigenes Selbst und unser Gegenüber bewusster wahr“, so die Begründung der Benediktiner.

Wasser kommt in Deutschland sauber und trinkbar aus dem Hahn. Doch was hier wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist in vielen Ländern der Erde eine große Herausforderung. Die Wasser-Abwasser-Zeitung betrachtet in einer Serie wasserwirtschaftliche Aspekte in verschiedenen Regionen der Erde, diesmal in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Wasser als Statussymbol

Dubai ist eine Stadt der Superlative. Wo einst nichts als Sand zu sehen war, spiegeln sich heute glitzernde Wolkenkratzer in künstlich angelegten Teichen und Seen. Wasser symbolisiert Luxus und Reichtum in der Wüstenstadt Dubai – besonders seine Verschwendung.

Noch vor 50 Jahren war die Trinkwasserversorgung in dem einstigen Fischerdorf am Persischen Golf problematisch. Brunnen lieferten den damals 20.000 Einwohnern Trinkwasser von schlechter Qualität. Kamelkarawanen brachten zusätzlich Frischwasser aus den Bergen des Omans. Wohl niemand hätte sich damals vorstellen können, dass in dieser Gegend einmal die größte Wasserfontäne der Welt emporquellen würde (Foto mittig). Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich Dubai zu einer pulsierenden Metropole. Etwa 1,8 Millionen Menschen aus aller Welt leben mittlerweile in der Stadt. Hinzu kommen etwa sechs Millionen Touristen pro

Jahr. Luxushotels, futuristische Bürohäuser, riesige Einkaufszentren und Grünanlagen prägen das Bild von Dubai-City. Doch ohne Wasser, besser gesagt Süßwasser, gebe es das alles nicht.

Nach Angaben des nationalen Umwelt- und Wasserministeriums wird es zu 75 Prozent aus Meerwasser gewonnen. Die Umwandlung bewerkstelligen vier große Entsalzungsanlagen. Das Prinzip ist einfach: Es ahmt den Prozess nach, der fortwährend in der Natur abläuft und den Wasserkreislauf in Gang hält. Meerwasser wird verdampft, der Dampf anschließend kondensiert. Doch bevor das „destillierte“ Wasser ins Trinkwassernetz gelangt, wird es mit Mineralien versetzt.

Die sogenannte „Desalination mittels Verdampfung“ verbraucht Unmengen an Öl und Gas. Der Energieaufwand liegt bei 70 Kilowattstunden für

1.000 Liter – das entspricht dem täglichen Stromverbrauch von sieben deutschen Haushalten. Die Umweltprobleme, die sich daraus ergeben, liegen auf der Hand. Dubai zählt pro Kopf zu den größten CO₂-Erzeugern der Welt.

Da die Ölquellen nicht ewig sprudeln, setzen die Vereinigten Arabischen Emirate auch auf erneuerbare Energien. Doch um den riesigen Energiebedarf zu decken, der vor allem die Wasserversorgung sichert, wollen die Emirate langfristig nicht auf Atomenergie verzichten. Medienberichten zufolge soll der erste Reaktor im Jahr 2017 im Nachbaremirat Abu Dhabi in Betrieb gehen. Er versorgt dann auch Dubai.

Daten und Fakten

- Der Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser in Dubai liegt bei 500 Litern pro Tag – der höchste weltweit. Der größte Teil entfällt auf Großindustrie und Hotellerie.
- Der Kubikmeter Wasser kostet im Emirat Dubai umgerechnet etwa 0,62 Cent.
- Dubai hat kein großangelegtes Abwassersystem. Es funktioniert vielmehr nach dem Prinzip der dezentralen Entsorgung. Das Abwasser wird in Gruben gesammelt und zu Kläranlagen transportiert.

Am Fuße des Burj Khalifa, des mit 828 Metern höchsten Bauwerks der Welt, liegt die 275 Meter lange „Dubai Fountain“ in einem künstlich angelegten See. Ihre einzelnen Fontänen schießen täglich 100.000 Liter Wasser bis zu 150 Meter in die Luft.



Masterplan von „Masdar City“.

Zukunftsweisend will sich Abu Dhabi mit der Öko-Stadt „Masdar City“ zeigen. Kern des seit dem Jahr 2006 laufenden Projektes ist es, die Stadt vollständig durch erneuerbare Energien zu versorgen. Die Wasserversorgung soll unter anderem mit solarbetriebenen Entsalzungsanlagen gesichert werden. Die Architektur orientiert sich am Vorbild traditioneller arabischer Siedlungen. Die schattenspendende Bauweise lässt wenig Sonne eindringen. Somit können Energie und Wasser zum Kühlen der Häuser gespart werden. Masdar City soll nach offiziellen Angaben im Jahr 2025 fertiggestellt sein. Gebaut wird die Öko-Stadt von einem staatlichen Unternehmen. Ein großer Teil der Partner sind deutsche Unternehmen. Abu Dhabi stellte bisher 15 Milliarden US-Dollar zur Verfügung, um das Projekt zu finanzieren.



Fassade des Masdar-Institutes.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Redaktion und Verlag: SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), Th. Marquard, B. Rechenbach, U. Queißner, A. Schmeichel
Fotos: J. Tschitschke, B. Rechenbach,

Heidewasser GmbH, Department of Tourism & Commerce Marketing Dubai, OEWA
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Der Mann für die Sünde

Tobias Bowitzky arbeitet als Chocolatier in Deutschlands ältester Schokoladenfabrik in Halle

Sachsen-Anhalt steckt voller außergewöhnlicher Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und Können dem Land auf vielfältige Weise ein Gesicht geben. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt sie in einer Porträtserie vor. Lesen Sie heute über den Jungmeister der Chocolatiers – Tobias Bowitzky.

Schokolade macht glücklich. Das gilt auf jeden Fall für den 29-jährigen Tobias Bowitzky aus Wittenberg. Er arbeitet in Deutschlands ältester Schokoladenfabrik in Halle und kreiert dort mit seinem Team ganze Räume aus dem süßen Rohstoff. Das Biedermeierzimmer im Museum zieren unter anderem ein Cembalo aus Schokolade sowie Stuck und Rosen aus Marzipan. Fingerspitzengefühl, Fantasie und Wissen sind notwendig, um köstliche Kunstwerke wie dieses zu schaffen. „Ich bin froh, dass ich mir den Traum erfüllen konnte, etwas Kreatives zu machen“, sagt Tobias Bowitzky. Seine berufliche Laufbahn begann er als Konditormeisterlehrling in der Lutherstadt Wittenberg. Danach sammelte er Erfahrungen in der Pralinerzeugung bei einer Pa-

tisserie im Ruhrgebiet. „Ich lernte bei Schauproduktionen viel über den Umgang mit Schokolade und merkte, dass es mein Rohstoff ist.“ Wenn ihn die Aufgabe im Westen Deutschlands auch erfüllte, ließ ihn die Sehnsucht nach der Heimat nicht los. Der junge Mann hielt die Augen nach interessanten Stellenangeboten in Sachsen-Anhalt offen. „Ich wollte unbedingt zurück, aber nur unter der Bedingung, dass ich mich beruflich weiterentwickeln kann“, gesteht er. Schon bald erhielt der resolute Wittenberger die Chance, als Chocolatier im Pralineum der Halloren AG in Halle zu arbeiten. Dort perfektionierte er die Kunst im Umgang mit der Süßigkeit. Er lernte, wie man Schokolade aus einer Vielzahl von Zutaten herstellt, wie sie verar-



Ein kleiner Biss genügt: Tobias Bowitzky stellt beim Verkosten der Pralinen fest, ob sie der erfordernten Qualität entsprechen. Täglich vernascht er eine Menge von etwa einer Tafel Schokolade – noch ist es ihm nicht anzusehen.



Geschmackvoll: Das Schokoladenzimmer ist das Highlight des Museums in Halle. Über 1.400 Kilogramm Schokolade und 300 Kilogramm Marzipan sind darin verarbeitet. Die Einrichtung im Biedermeierstil schlägt den Bogen zur Zeit der Entstehung der Fabrik.

beitet und verfeinert werden kann. Nun fertigt Tobias Bowitzky schon seit sechs Jahren Pralinen und Trüffel per Hand. Er entwickelt Rezepturen und baut Exponate für das Museum der Halloren AG. Zu seinen neueren

Aufgaben gehört auch das Herstellen von „Wunschpralinen“, die im Internet aus 400.000 Möglichkeiten kreiert werden können (www.meinewunschpraline.de). In der Hallenser Schokoladenfabrik werden sie hand-

gefertigt. Bowitzkys Wunsch ist es, irgendwann das Firmengelände der Halloren AG aus den 30er Jahren anzufertigen. „Es inspiriert einfach, für ein traditionsreiches Unternehmen zu arbeiten“, sagt der Chocolatier.

Die Geschichte der ältesten Schokoladenfabrik Deutschlands

Die Historie der Halloren Schokoladenfabrik AG beginnt im Jahr 1804. Damals gründete F.A. Miethe in Halle an der Saale eine der ersten deutschen Schokoladenfabriken. 1896 wurde die Produktion in einem neuen Fabrikgebäude in der heutigen Delitzscher Straße unter dem Namen „David und Söhne“ aufgenommen. Die Firma gewann einen erstklassigen Ruf als Produzent hochwertiger Pralinés. Die damals berühmteste hieß Mignon und war bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges ein Begriff. Nachdem während

des Krieges Flugzeugteile statt Schokolade in der Fabrik gefertigt wurden, nahm ab 1950 das Kombinat Süßwaren, später „VEB Schokoladenfabrik Halloren“, die Produktion wieder auf. Zwei Jahre später wurde die „Original Halloren Kugel“ geschaffen, um als „Volkspraline“ die Nachkriegszeit etwas zu versüßen. Zu Ulbrichts und Honeckers Zeiten eine begehrte „Bückware“, überstand der Markenartikel die Wende erfolgreich und wird nun auch in verschiedenen Ländern der Erde vertrieben.



Wie die Schokolade im 16. Jahrhundert von Südamerika nach Europa kam, erfährt man im Zeittunnel des Schokoladenmuseums.

Was haben Halloren Kugeln mit Knöpfen zu tun?

Die Original Halloren Kugel ist in ihrer Form den Knöpfen auf dem Festkleid der Halloren nachempfunden. Halloren nannten sich die Mitglieder der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle. Sie existiert seit 1491 ohne Unterbrechung und beeinflusst stark die kulturelle Identität der Stadt.



Trinkwasserwerte im Überblick

Mit Stand vom 31. 12. 2011 lieferten die nachfolgend aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gem. TrinkwV 2001 § 14 entspricht:

Parameter	pH-Wert	Härte in °dH	Nitrat in mg/l	Fluorid in mg/l	Eisen in mg/l	Mangan in mg/l	Zusatzstoff
Grenzwert		50,0	1,5	0,2	0,05		
Wasserwerk Colbitz	7,57	13,3	<2,4	<0,2	<0,012	<0,003	
WW Haldensleben	7,54	10,9	<2,0	<0,2	<0,010	<0,002	
WW Beendorf/Völpke/Hdl. 7,67	11,2	2,4	<0,2	<0,010	<0,002		
WW Flechtingen	7,52	13,7	3,0	<0,2	<0,013	<0,002	
WW Velsdorf	7,83	7,6	<2,0	<0,2	0,026	<0,002	Caliumcarbonat
WW Born	7,70	6,5	<2,0	<0,2	<0,010	<0,003	

Härtebereich	Gesamthärte
1 weich	0 bis 8,4
2 mittel	8,4 bis 14
3 hart	> 14

Die Trinkwasserqualität aus den genannten Wasserwerken entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die eingesetzten Mittel sind entsprechend der Trinkwasserverordnung zugelassene Zusatzstoffe zur Trinkwasseraufbereitung.

NEWS TICKER +++ NEWS TICKER

URAN-GRENZWERT FESTGELEGT

Als erstes und einziges Land der EU hat Deutschland einen Grenzwert für das Schwermetall Uran im Trinkwasser eingeführt. Dieser legt eine Obergrenze von 10 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser fest: „Damit besitzt Deutschland den weltweit niedrigsten Grenzwert für Uran im Trinkwasser“, erklärt Dr. Hermann Dieter, Leiter des Fachgebietes Toxikologie des Trinkwassers und des Badebckenwassers im Umweltbundesamt. „Der Wert beruht vor allem auf zuverlässigen Studien am Menschen. Mit 10 Mikrogramm Uran pro Liter Wasser beträgt er

nur ein Drittel des neuesten WHO-Wertes. Damit schützt er unseres Erachtens nicht nur hochempfindliche Personen, sondern lässt auch genug Raum für die Aufnahme von Uran aus anderen Quellen“, so Dr. Dieter weiter. Das natürliche Uran im Trinkwasser stammt aus Uran führenden Gesteinsschichten, aus deren Grundwasser das Trinkwasser gewonnen wurde. Allerdings sind davon keine Haushalte im Verbandsgebiet der Heidewasser GmbH betroffen.

INSTALLATIONSBAUTEILE BRAUCHEN ZERTIFIKAT

Ab sofort dürfen nur geprüfte Leitungen und Armaturen eingesetzt

werden. Ein solcher Nachweis geht beispielsweise aus den Zertifizierungszeichen des DVGW, Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., hervor. Wer nicht geprüfte Bauteile installiert, begeht ab sofort eine Ordnungswidrigkeit. Der Hintergrund für die Neuregelung: Aus fehlerhaft ausgewählten Installationsmaterialien können sich Chemikalien lösen und ins Trinkwasser gelangen. Das kann die Qualität beeinträchtigen. Betreiber müssen außerdem durch Einbau einer sogenannten „Sicherungseinrichtung“ nun dafür sorgen, dass kein Wasser minderer Qualität durch Rückfließen in das Trinkwassernetz gelangen kann.

„Die meisten Grundstückseigentümer haben Verständnis“

Detlef Mund über Trinkwasserleitungen, die über private Grundstücke verlegt werden müssen

Alle öffentlichen Trinkwasserversorgungsunternehmen sind bestrebt, ihre Leitungen möglichst in öffentlichen Bereichen zu verlegen. Immer wieder sind sie jedoch auf die Verlegung ihrer Leitungen über fremde Grundstücke und damit auf Privateigentum angewiesen. Was passiert, wenn die Trasse über den eigenen Grund und Boden verläuft, erklärt Detlef Mund. Er ist bei der Heidewasser GmbH in Magdeburg der richtige Ansprechpartner für Leitungsrechte, Grundstücksfragen und Ausgleichszahlungen.



Detlef Mund, Mitarbeiter für Leitungsrechte bei der Heidewasser GmbH

Was ist unter dem Stichwort „Leitungsrechte“ zu verstehen?

Juristisch ausgedrückt, ist es ein beschränktes dingliches Recht an einem fremden Grundstück. Es erlaubt, eine oder mehrere Leitungen auf einem fremden Grundstück zu verlegen und zu betreiben – sei es für Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Telefon. Es wird als Belastung des betroffenen Grundstücks im Grundbuch eingetragen. Das Leitungsrecht wird als beschränkte persönliche Dienstbarkeit zugunsten des jeweiligen Trinkwasserversorgungsunternehmens bestellt. Darunter versteht man die Befugnis, das belastete Grundstück in einzelnen Beziehungen zu nutzen.

Welche Rechte und Pflichten sind damit verbunden?



Der Rohrflug, ein Spezialflug zum Verlegen von Leitungen, im Einsatz auf einem privaten Grundstück.

Die beschränkte persönliche Dienstbarkeit umfasst unter anderem das Recht, das belastete Grundstück für den Betrieb, die Instandsetzung, die Rekonstruktion und Erneuerung einschließlich Neubau von wasserwirtschaftlichen Anlagen zu betreten oder zu benutzen und auf dem Grundstück Trinkwasser in einer Leitung zu führen und Sonder- und Nebenanlagen zu betreiben.

Wie verhält es sich, wenn der Grundstückseigentümer dort bauen möchte, wo Leitungen verlegt werden sollen?

Das Trinkwasserversorgungsunternehmen kann verlangen, keine baulichen Anlagen zu errichten oder errichten zu lassen und keine Maßnahmen vorzusehen, die den Bestand der wasserwirtschaftlichen Anlagen beeinträchtigen. Ebenso dürfen im Bereich der ausgewiesenen Schutzstreifenfläche keine leitungsgefährdenden Stoffe lagern. Anpflanzungen und Bewuchs sind außerdem so zu halten, dass sie den Bestand der wasserwirtschaftlichen Anlagen nicht gefährden. Das Gelände im Schutzbereich darf auch nicht erhöht oder abgetragen werden.

Wie wird es bei Grün- oder Landwirtschaftsflächen gehandhabt?

Da die Trinkwasser-Rohre größtenteils unterirdisch verlaufen, kann das Grundstück bei Einhaltung des Oberflächenniveaus zumindest noch an der Oberfläche vom Grundstückseigentümer genutzt werden.

Muss die Dienstbarkeit vom Eigentümer unentgeltlich geduldet werden? Nein. Mit dem Eintrag der Dienstbarkeit in das Grundbuch hat jeder betroffene Grundstückseigentümer einen Anspruch auf die Zahlung eines angemessenen Ausgleichs.

Wie hoch sind die Entschädigungen?

Sie hängen vom Grad der Beeinträchtigung und der Nutzbarkeit des Grundstückes ab. Je geringwertiger die Nutzung, desto geringer ist der Grad der Beeinträchtigung und desto geringer ist auch die Höhe der Entschädigung. Ist die Dienstbarkeit bereits vor Jahren eingetragen worden, so sind auch verjährungsrechtliche Aspekte zu betrachten. Unterschieden wird auch in Fälle vor dem 3. Oktober 1990 und danach. (Weiteres siehe Kasten unten und Rechtsecke.)

Drei unterschiedliche Fälle: Leitungsrechte vor der Wiedervereinigung und danach

1. „Alt“-Leitungsrechte beziehen sich auf Trinkwasserleitungen und -anlagen, die vor dem 3. 10. 1990 in und auf Privatgrundstücken betrieben wurden und heute noch betrieben werden. Durch die Beantragung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen bei den Unteren Wasserbehörden der zuständigen Landkreise wurden diese Rechte öffentlich bekannt gemacht, bescheinigt und die Berichtigung der Grundbücher vollzogen.

Die Heidewasser GmbH hat annähernd zu 100 Prozent diese Alt-Leitungen gesichert. Zum gesetzlich bestimmten Fälligkeitstermin 1. 1. 2011 ist gemäß § 9 Absatz 3 Grundbuchreinigungsgesetz (GBBerG) der einmalige Ausgleich für das „Alt“-Leitungsrecht nach den allgemeinen üblichen Sätzen zu zahlen gewesen. Die Heidewasser GmbH hat bereits seit November 2009 eine beachtliche Vielzahl von Entschädigungsansprüchen ausgeglichen. Dabei gibt es allerdings einige Dinge zu beachten: Nur derjenige

Grundstückseigentümer ist berechtigt, Entschädigungsansprüche zu stellen, der am 11.01.1995 eingetragener Eigentümer des belasteten Grundstückes war. Ist der damalige Eigentümer verstorben, so haben die Erben entsprechende Erbnachweise zu erbringen. Ist das Grundstück verkauft worden, so reicht es in der Regel nicht aus, dass der Käufer den Kaufvertrag vorlegt, sondern es bedarf der Vorlage einer entsprechenden Abtretungsvereinbarung über die Entschädigungsansprüche.

2. Seit dem 3. 10. 1990 muss nach dem geltenden Recht vor dem Verlegen der Trinkwassertransportleitung auf einem privaten Grundstück der Eigentümer sein Einverständnis erklären. Das geschieht in einem sogenannten Gestattungsvertrag, der ebenso die Grundbuchsicherung des sogenannten „Neu“-Leitungsrechtes vereinbart und einen dauerhaften rechtssicheren Zustand erwirkt.

3. Wenn eine Trinkwasserversorgungsleitung über ein Privatgrundstück gelegt wurde bzw. gelegt werden soll und der Eigentümer gleichzeitig Kunde des Trinkwasserversorgungsunternehmens ist, dann ist er gemäß § 8 Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser zur unentgeltlichen Duldung auf seinem Grundstück verpflichtet, wenn die Inanspruchnahme des Grundstückes ihn nicht mehr als notwendig oder in unzumutbarer Weise belastet.

Kennzahlenvergleich für Trinkwasserversorgung in Sachsen-Anhalt vorgelegt:

Unternehmen bieten Qualität und Service

Eine repräsentative Studie zur Trinkwasserversorgung in Sachsen-Anhalt liegt jetzt erstmalig vor. Ausgewertet wurden darin Parameter wie Struktur, Wirtschaftlichkeit, Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Kundenservice von 23 Unternehmen der Wasserbranche. Sie versorgen insgesamt 38 Prozent der Bevölkerung und repräsentieren 39 Prozent der Wasserabgabe des Landes.

Eine Kernaussage der Studie ist, dass sich der demografische Wandel in Sachsen-Anhalt gravierend auf die Wasserversorgung auswirkt. Alle Teilnehmer verzeichnen zurückgehende Einwohnerzahlen von bis zu vier Prozent pro Jahr. In einem Zeitraum von zehn Jahren verlieren sie sogar fast 14 Prozent ihrer Bevölkerung. Diese Entwicklung stellt Versorger wie die Heidewasser GmbH vor große Herausforderungen (die WAZ berichtete, November 2011), denn die Infrastruktur muss weiterhin im vollen Umfang bereitstehen und Anlagen müssen erhalten werden, um die hohe Trinkwasserqualität zu garantieren. Bedingt durch die Bedarfsentwicklung seit 1990 und das ausgeprägte Sparverhalten der Einwohner, liegt die durchschnittliche

Auslastung der Wasserwerke und Versorgungsleitungen gegenwärtig bei 44 Prozent. Der Wasserverbrauch der Sachsen-Anhalter liegt laut Studie mit 99,17 Litern pro Tag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 122 Litern. Das bedeutete für die Bürger im Jahr 2010 eine finanzielle Belastung von etwa 105 Euro je Einwohner. Das entspricht 0,68 Prozent des verfügbaren Einkommens. Der Kennzahlenvergleich nimmt darüber hinaus auch Parameter wie den Kundenservice in den Fokus. Bei allen Teilnehmern hat er einen hohen Stellenwert. Laut Projektbericht legen die Unternehmen großen Wert auf eine umfassende und leicht zugängliche Information der Kunden zur Wasserversorgung und zu den Tarifen. 22 von 23 Teilnehmern haben eine Meldestelle für Störungen in der Wasserversorgung eingerichtet, drei Viertel betreiben ein Kundencenter und ein Drittel führt ausführliche Kundenbefragungen durch. Potenzial werde allerdings im Beschwerdemanagement gesehen. Die Heidewasser GmbH verfügt über alle genannten Instrumente der umfassenden Transparenz und Analyse. Initiatoren des Projektes waren die vier Spitzenverbände der Wasserwirtschaft: Wasserverbandstag e.V. Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, BDEW, DVGW und VKU. Das Projekt soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.



Die Wasserunternehmen in Sachsen-Anhalt gewährleisten ein hohes Maß an Versorgungssicherheit – auch das bestätigt die Studie. Der größte Teil der Wassergewinnung und Wasseraufbereitung erfolgt durch die zentralen Vorversorger wie die „Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH“ und die „Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH“, die einen Teil des Wassers aus der Rappbode-Talsperre im Harz (Foto) entnimmt.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 2 89 68 99
E-Mail:

info@heidewasser.de

Internet:
www.heidewasser.de

Meisterbereich
Haldensleben
Satueller Straße 31
39340 Haldensleben

Tel.: (0 39 04) 4 50 75
Fax: (0 39 04) 72 05 24

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie hoch ist der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser in Dubai?
2. Laut Kennzahlenvergleich liegt der Wasserverbrauch der Sachsen-Anhalter bei wie viel Litern pro Tag?
3. Wo befindet sich Deutschlands älteste Schokoladenfabrik?

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 70 Euro
3. Preis: 30 Euro



Die Lösungen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 6. Juli 20 12

Die Lösungen aus der Ausgabe 1/2012: Leitungswasser, 22. März, alle 6 Jahre

1. Preis: Christa Radom (Bebertal)
2. Preis: Thomas Braun (Burg, OT Schartau)
3. Preis: Anita Palaschinske (Haldensleben)

Sie haben die letzte Ausgabe nicht erhalten? Wählen Sie die Heidewasser- Servicenummer (0180) 4 00 05 53 und teilen Sie es mit!

MELDUNGEN

Blutspendeaktion im Juni



Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Börde veranstaltet der AZV zum zweiten Mal eine große Blutspendeaktion. Sie findet am Montag, 11. Juni, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Verbandsgebäude in der Weferlinger Straße 17 in Behnsdorf statt. Vor Ort stehen wieder ein kleiner Imbiss und ein Ruheraum zur Verfügung.

Entsorgungstermin rechtzeitig vereinbaren



Wenn die Grube oder die Kleinkläranlage voll ist, kommt der rollende Kanal des AZV und kümmert sich um die Entsorgung. Der Verband bittet, die Termine rechtzeitig zu vereinbaren, da das Fahrzeug dafür nur montags und freitags im Einsatz ist. **Anmeldungen** bei Susanne Prieske unter (03 90 55) 9 27 90.

AZV „Aller-Ohre“ unterstützt 900-Jahr-Feier

Behnsdorf feiert im August dieses Jahres sein 900-jähriges Bestehen. Der Abwasserzweckverband lässt es sich nicht nehmen, sich an diesem Ereignis zu beteiligen. Die Dorfrallye soll zum Beispiel mit Preisen unterstützt werden. Zudem organisieren die Behnsdorfer Abwasserexperten Wissensspiele und einen Geschicklichkeitswettbewerb.



Stellenausschreibung

Der AZV „Aller-Ohre“ beabsichtigt ab Juli 2012 jeweils befristet eine/n geprüfte/n Meister/in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (VZ – 40 Std. wöchentl.) und eine Reinigungskraft (TZ – 20 Std. wöchentl.) einzustellen. Die Entgeltzahlung erfolgt nach TVöD. Schriftliche Bewerbungen sind bis zum **4. Juni 2012** an den Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“, Kennwort: Bewerbung, Weferlinger Str. 17, 39356 Behnsdorf, zu richten. Auf der Homepage www.abwasser-flechtingen.de gibt es weitere Informationen zu den Stellenangeboten.

Preiswert den Garten gießen

Wie man beim AZV „Aller-Ohre“ mit einem Nebenzähler Geld spart

Blütenpracht im heimischen Garten braucht Pflege und viel Wasser. Als Kunde des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ kann man dabei noch sparen.

Grundstückseigentümer, die an das zentrale Abwassernetz angeschlossen sind, können sich dafür einen Gartenwasserzähler einbauen lassen. Abgenommene Wassermengen, die dieser Zähler registriert, werden nicht als anfallendes Abwasser in Rechnung gestellt. Dazu muss der Grundstückseigentümer einen zertifizierten Zwischenzähler erwerben. Nach dem Einbau kommt der AZV zur Abnahme. Sie kostet ab diesem Jahr

pauschal 54 Euro (die WAZ berichtete). Nur wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, zieht der Verband das Gartenwasser, das der Nebenzähler registriert, von der Abwasserrechnung ab. Ganz wichtig ist allerdings, dass die Kunden ihre Zählerstände rechtzeitig vor der Jahresabrechnung im Januar melden.

Übrigens unterliegt dieser Zähler genauso wie der Hauptwasserzähler der Eichfrist,

wobei der Kunde nach sechs Jahren dafür zuständig ist, einen Austausch und eine neue Verplombung beim Verband zu beantragen.

» **Terminvereinbarungen mit Marianne Hüttner unter Telefon (03 90 55) 92 79 11 50**



Blumen gießen im heimischen Garten wird mit einem Nebenzähler fürs Trinkwasser zu einem richtigen Vergnügen.

Verband zur Übernahme bereit

Besitzer einer abflusslosen Sammelgrube in Ackendorf sollen für die dezentrale Entsorgung künftig ca. 74 Euro pro Kubikmeter zahlen, so die derzeitige Diskussion. „Würde die Einheitsgemeinde Hohe Börde die Aufgabe zum Beispiel dem Abwasserzweckverband in Behnsdorf übertragen, wären es lediglich 4,23 Euro pro Kubikmeter“, weist Verbandsgeschäftsführerin Evelin Silbermann hin. Ackendorf könnte dem Dorster Beispiel folgen. Dort hatte der Gemeinderat Flechtingen Ende vergangenen Jahres beschlossen, die Schmutzwasserentsorgung aus Kostengründen in den Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ einzugliedern. „Unsere Türen stehen auch für Ackendorf offen“, so die Verbandsgeschäftsführerin.

Evelin Silbermann bleibt Geschäftsführerin

Die Verbandsversammlung hat Evelin Silbermann Anfang April erneut an die Spitze des AZV „Aller-Ohre“ gewählt. Sie bleibt damit weitere sieben Jahre Geschäftsführerin des AZV in Behnsdorf. Evelin Silbermann trat als einzige Kandidatin an. Die Verbandsver-



Evelin Silbermann

sammlung hatte zuvor beschlossen, auf eine öffentliche Ausschreibung der Stelle zu verzichten. „Ich bedanke mich sehr für das in mich gesetzte Vertrauen und freue mich auf die weitere Arbeit“, sagt die Verbandsgeschäftsführerin erfreut und nahm die Wahl an.

Mehr Aufgaben

Die Verbandsgemeinde Flechtingen und die Stadt Obefelsde-Weferlingen wollen die Niederschlagswasserentsorgung zu Beginn des kommenden Jahres an den Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ übertragen. Der Beschluss über die Aufgabenübertragung soll noch vor den Sommerferien gefasst werden.

KURZER DRAHT

Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ Weferlinger Straße 17 39356 Behnsdorf



Öffnungszeiten:
Dienstag 9–12 Uhr
13–18 Uhr
Donnerstag 9–12 Uhr
13–16 Uhr
Freitag 9–11 Uhr

Tel: (03 90 55) 92 79 0
Fax: (03 90 55) 92 79 11 7
Mail: zentrale@abwasser-flechtingen.de
www.abwasser-flechtingen.de
Bereitschaftsdienst:
01 72 9 09 77 39

Woher das „Leben“ kommt



Der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ in Behnsdorf entsorgt das Abwasser von vier Verbands- und Einheitsgemeinden in Sachsen-Anhalt. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt einen Teil der Mitglieder in den kommenden Ausgaben vor.



Klaus Busse vor seinem Amtssitz im Schloss Erleben. Die Anlage ging aus einer mittelalterlichen Burganlage mit Wassergräben und Wällen hervor.

Wer auf der Bundesstraße 1 durch Erleben fährt, könnte meinen, er passiere eine Stadt. Doch der 1300 Einwohner zählende Ort ist ein Dorf, das dank seiner gut ausgebauten Infrastruktur kleinstädtischen Charakter angenommen hat. „Wir haben zwei Einkaufsmärkte, mehrere Arztpraxen, eine Schule und sogar eine Theatergruppe“, sagt Bürgermeister Klaus Busse nicht ohne Stolz. Der 70-Jährige ist seit dem Jahr 1994 mit Ausnahme einer Wahlperiode ehrenamtlich für seine Gemeinde tätig. Wie er erzählt, blickt Erleben auf eine über 1000-jährige Geschichte zurück. Schon im Jahr 958 sei es unter dem Namen „Arraxluvu“ urkundlich erwähnt worden. „Arrax“ war der Begründer des Ortes. Die Nachsilbe „luvu“ bedeutet so viel wie „Sitz“ oder „Lehen“. Aus „luvu“ entwickelte sich später auch die für viele Anhalter Ortsnamen typische Endung „-leben“. Wie Ortschronist Rudolf Peisker schreibt, gehe es auf

die germanischen Warnen zurück, die im fünften Jahrhundert Einzelgehöfte bewohnten und aus denen sich kleine Dörfer entwickelten.

Die Region ist zudem eng mit der Geschichte der Grafen und Herren von Alvensleben verbunden. Davon zeugt das Erleber Schloss. Es befand sich von 1270 bis 1945 im Besitz der adeligen Familie. Heute ist der sanierte Teil unter anderem Sitz der Gemeindeverwaltung. „Schloss II“, das bis zum Jahr 1984 eine Schule für 700 Kinder und Jugendliche beherbergte, verfällt langsam. Klaus Busse bedauert, dass bisher kein Investor gefunden werden konnte.



Geburtsort einer Persönlichkeit: Der Tenor Albert Niemann wurde am 15. Januar 1831 im heutigen „Gasthaus zur Post“ in Erleben geboren. Er trat an den bedeutendsten Opernbühnen der Welt auf und machte sich einen Namen als Wagner-Sänger.

900 Jahre Bartensleben – feiern Sie mit!

Groß und Klein Bartensleben feiern vom 8. bis 10. Juni ihre 900-jährige Geschichte. Die Festivitäten beginnen am Freitagnachmittag mit der Aufführung von der „Sage von der Klein Bartensleber Kirche“ am historischen Platz. Anschließend gibt es einen Vortrag über die Geschichte des Ortes.

Klein Bartensleben und Groß Bartensleben zählen mit Uhrsleben, Bregenstedt, Groppendorf und Hakenstedt zur Gemeinde Erleben. Zusammen kommen alle Ort auf 3200 Einwohner.



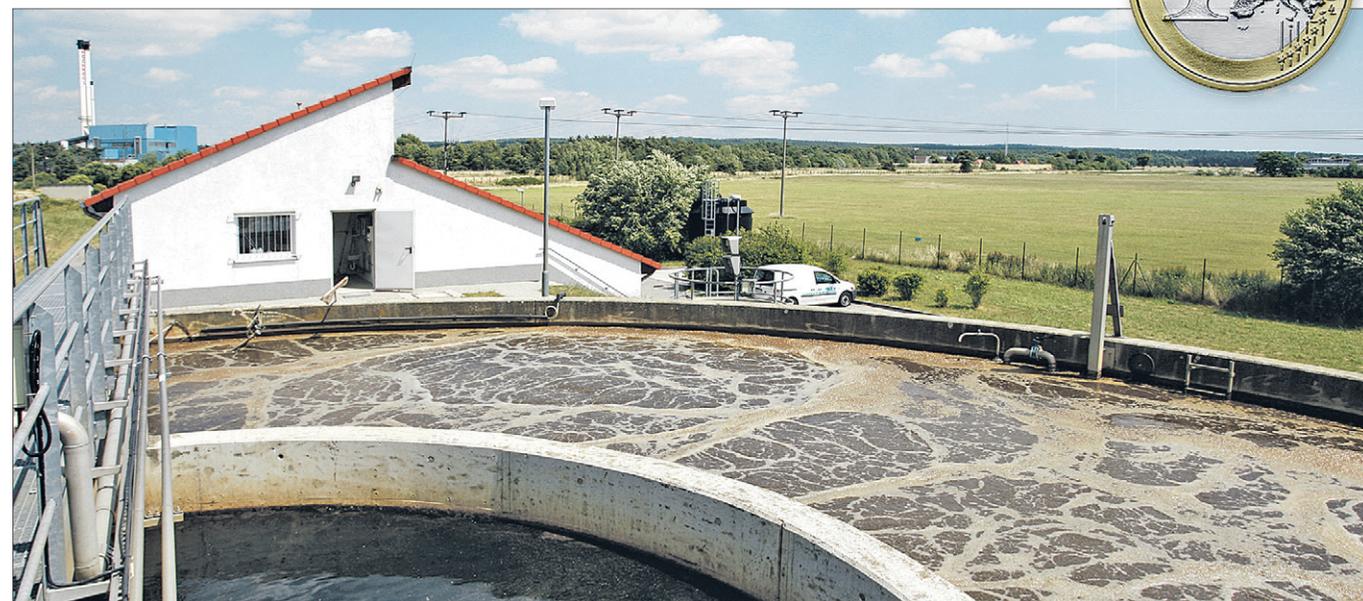
Der Kirchplatz ist Aufführungsort der „Sage von der Klein Bartensleber Kirche“.

Stromsparen ist angesagt

Verband schließt Geschäftsjahr 2011 mit Verlust ab

Das Ergebnis der Wirtschaftsprüfung des Abwasserzweckverbandes „Aller Ohre“ liegt nun vor: Der AZV schließt das vergangene Geschäftsjahr mit einem Verlust ab. Zu den Ausgabenschwerpunkten 2011 zählten Personal- und Stromkosten, wie Evelin Silbermann berichtet.

Obwohl der Abwasserzweckverband durch das Ausscheiden des Spetzer Verbandes drei Mitarbeiter weniger verzeichnete, konnte der Verlust nicht ausgeglichen werden. Dafür will die Verbandsversammlung nun beim Thema „Energie“ ansetzen und sparen. Aus diesem Grund hat sie während ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, die Lieferung elektrischer Energie über ein webbasiertes Beschaffungsportal mit der KUBUS Kommunalbera-



Gebälge zur Sauerstoffzufuhr in Belebungsbecken von Kläranlagen gehören zu den größten Stromfressern überhaupt.

und Service GmbH zu organisieren. „Wir erwarten dadurch Kostensenkungen bis zu zehn

Prozent“, sagt Evelin Silbermann. Der jährliche Stromverbrauch des Abwasserzweckverbandes „Aller-

Ohre“ lag im Jahr 2011 bei etwa einer Million Kilowattstunden. Das entspricht Kosten in Höhe

von 280.000 Euro. Der bestehende Stromliefervertrag läuft allerdings erst Ende dieses Jahres aus.

Kostensenkungen bis zu zehn Prozent, vor allem bei Stromlieferanten, sind angestrebt.



Orientalische Freuden im Bad

Der Hamam erfreut sich noch heute größter Beliebtheit

Liebe Leserinnen und Leser, nach den Genüssen der Römer in ihren Thermen wollen wir Ihnen heute die Schönheiten des Türkischen Bades nahebringen. Lesen Sie in Teil 2 unserer Serie BADEKULTUREN DER WELT über die Geschichte des Hamams und dessen Rituale.

Ein **Hammām** (hammām) – deutsche Schreibung Hamam – ist ein Dampfbad, das ein wichtiger Bestandteil der islamischen Bade- und Körperkultur ist. Es ist auch unter dem Namen „Türkisches Bad“ oder „Orientalisches Bad“ bekannt. Der Besuch des Hamams gehörte bei den Osmanen einfach zum Leben. Als sie im Jahre 1453 Istanbul eroberten, bauten sie viele Hamams, da sie es als reinliche Menschen nicht anders kannten. Im 17. Jahrhundert gab es in Istanbul bereits weit über 100 Hamams. Der bekannteste ist der Cemberlitas Hamam, eines der schönsten Beispiele osmanischer Architektur des 16. Jahrhunderts.

Sehr anschaulich beschreibt der preußische Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke (1800–1891) seinen ersten Besuch in einem Türkischen Bad: „... Man schob uns in eine (dritte) gewölbte Halle hinein, deren marmorner Fußboden so stark geheizt war, dass man ihn nur auf hölzernen Pantinen (Galendschi) betreten konnte. Der Telektschi oder Badewärter schreit nun zu einer ganz eigentümlichen Prozedur. Der ganze Körper wird gerieben und alle Muskeln werden gereckt und gedrückt. Der Mann kniet einem auf der Brust oder fährt mit dem Knöchel des Daumens über das Rückgrat; alle Glieder, die Finger und selbst das Genick bringt er durch eine leichte Manipulation zum Knacken. (...) Man beigt sich nun in die kleinen, noch stärker erwärmten Zellen, welche die große Halle umgeben. Hier sprudelt klares Wasser in Marmorbecken, und zwar nach Belieben, aus zwei Hähnen, warmes und kaltes. Der Patient wird nun demselben Verfahren unterworfen wie die türkischen Pferde beim Striegeln, indem nämlich der Wärter einen kleinen Sack aus Ziegenhaar über die rechte Hand zieht und damit den ganzen Körper anhaltend überfährt ...“

Erste Etappe: Entspannung im Hararet

Was der Preußenmarschall schildert, umfasst den standardmäßigen Ablauf



Nach der Rubbelmassage (Kese) mit einem Seidenhandschuh folgt die kosende Massage mit Seife – man genießt und entspannt. Anschließend gibt es im Ruheraum einen würzigen Tee.

lauf in einem Hamam ganz gut. Der ist nämlich in der Regel dreigegliedert. Man beginnt mit dem Schwitzen und Entspannen im Hararet, dem Schwitzbereich. Dazu liegt man auf einem beheizten Marmorstein (Göbek Tasi), dem sogenannten Nabelstein. Vorher übergießt man sich mit Wasser. Durch

die Wärme des Steins lockern sich die Muskeln und die Poren der Haut werden geöffnet.

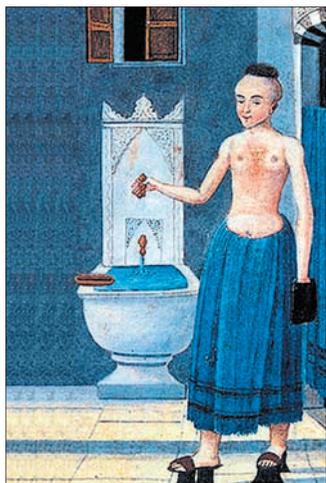
Zweiter Schritt: Ganzkörperpeeling

Als Zweites folgt dann die Abreibung des ganzen Körpers – Peeling würde

man im Wellnessdeutsch heutiger Hotels sagen. Diese Rubbelmassage ist Kern- und Höhepunkt des Türkischen Bades. Alle anderen Badeschritte mögen damals und heute variieren. Dabei wird von geübten Masseurinnen und Masseuren mithilfe eines speziellen Handschuhs die Haut abgerieben und dadurch die Durchblutung angeregt. Dieser Vorgang heißt Kese. In den alten Zeiten des Orients übernahm diese Tätigkeit der Tellak, der türkische Badeknecht, wie man ihn auch heute noch nennt. Mit einem Handschuh aus Ziegenhaar, heute nimmt man modernere Materialien (z. B. Wildseide), rubbelte er im wahrsten Sinne des Wortes auch die letzten gealterten Hautzellen vom Körper herunter. Kein Wunder, dass sich der so Behandelte danach wie neu geboren fühlt.

Vollendung mit einer Massage

Zum Abschluss erfolgt die angenehme und kosende Massage mit Seife. Die einzelnen Stationen sind oft nicht nur in den Dampf, sondern auch in den Geruch diverser Kräuter und Öle getaucht. Heutige Wellness-Tempel bieten danach Ruheräume oder ein abschließendes Bad im Pool bei 38°C. Ein würziges türkisches Teechen rundet die Sache ab. Die orientalischen Gebäude der Bäder sind oftmals reich ausgeschmückt, verziert und architektonische Kleinode. Ähnlich wie bei den Römern in den Thermen entwickelte sich der Hamam über die Reinigung hinaus zur Stätte der Begegnung, wobei Entspannung und Erholung dem Badenden zuteil werden sollen. Nach alten Überlieferungen wohnt in jedem Hamam ein Geist, der seine Besucher mit auf die Reise der Selbsterfahrung und Reinigung der Seele nimmt.



Tellak mit Stelzensandalen zum Schutz vor der Fußbodenhitze.



Hamambad in Thessaloniki – in der Mitte ist der Göbek Tasi zu sehen, ein beheizter Marmorstein, auf den man sich legt.

BRÄUTIGAMSBAD

Das Türkische Bad spielt auch im gesellschaftlichen Leben eine wichtige Rolle, beispielsweise in der Tradition der türkischen Hochzeit. Besonders für die Frauen war das Bad ein Ort der Geselligkeit und des Vergnügens. Hier wurden die Mädchen betrachtet, Bräute ausgewählt und auch ein Tag während der Hochzeitsfeier verbracht. Begriffe wie „damat hamam“ (Bräutigamsbad), „gelin hamam“ (Brautbad), „loğusa hamam“ (Wöchnerinnenbad) und „kirk hamam“ (das Bad 40 Tage nach der Geburt) verweisen auf Traditionen und Zeremonien rund um das Bad.

BEGRIFFE

Hararet: Schwitzbereich
Kese: Ganzkörpermassage
Peştemal: Handtuch als Schurz
Galendschi: Holzpantinen
Tellak: Bademeister
Göbek Tasi: Stein zum Drauflegen

HEUTE GEMEINSAM

Öffentliche Hamams wurden früher nach Geschlechtern getrennt genutzt: Es gab entweder separate Räumlichkeiten oder die Nutzungszeiten für Frauen und Männer waren verschieden. In Hotelanlagen kann der Hamam heute meist auch gemeinsam besucht werden.

ZUM AUSPROBIEREN

Hier gibt's Hamams und hamamähnliche Anwendungen

NAUTICA die wasserwelt
 Herrenkrugstraße 150
 39114 Magdeburg

Freizeit- und Sportzentrum Halberstadt (Sealand)
 Gebrüder-Rehse-Straße 12
 38820 Halberstadt

Bulabana
 Steinkreuzweg 9
 06618 Naumburg